

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nº 221.

Freitag, den 9. August.

1833.

Die Verfassung. (Fortsetzung.)

Außer die Rechte dieser Stände hatte sich die Gesetzgebung nirgends mit Klarheit ausgesprochen. Der Landtagssatzvers beschränkte sich meist auf das Versprechen des Landesherrn: außer den bewilligten Steuern und sonderlich hochdringender Noth keine neue Auflage ausschreiben, das Steuerararium mit keinen neuen Schulden belasten, in der Steuerverfassung keine Änderung machen und die Lände, ohne der Landschaft Rath und Einwilligung, nicht zerstören, trennen, veräußern oder verpfänden zu wollen. Im gewöhnlichen Laufe der Dinge war den Ständen ein verfassungsmästiger Einfluß nur bei Bewilligung der Steuern zugesichert. Da aber der bedeutende Ertrag des Kammervermögens von Domänen, Forsten, Regalien u. dergl. unabhängig von dem ständischen Einfluß erhoben und verwenbet wurde, so waren die Stände gendhigt, in den Steuern das zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse Fehlende zu bewilligen, ohne zu wissen, wie groß das Bedürfnis des Staats, und was zu seiner Deckung bereits vorhanden sey. Da ferner zu den Kammererlösen auch mehrere bedeutende, namentlich indirekte Abgaben gehörten, die nicht Gegenstand ständischer Bewilligung waren: so blieb der Einfluß der Stände nur auf diejenigen Steuern beschränkt, die seit alter Zeit in Gemäßigkeit ihrer Bewilligung aufgelegt waren, siel aber gerade bei Auflagen weg, bei denen, weil sie Handel und Gewerbe auf das Welschste berührten, eine Mitwirkung der Stände am wünschenswertesten gewesen wäre. Außer diesem Einfluß auf die Steuerbewilligung konnten die Stände nicht einmal eine berathende Stimme bei der Gesetzgebung in Anspruch nehmen, und es war daher bloß eine Handlung freier Regentengroßmuth, daß

Veränderungen in der Verfassung nicht ohne Einwilligung der Stände gemacht, wichtige Gesetze von allgemeinem Einfluß auf die Rechte und Pflichten der Staatsbürger nicht leicht ohne ihren Beirath abgefaßt und erlassen wurden. Doch hatten sie bei solchen Angelegenheiten bloß eine berathende Stimme, und selbst diese stand ihnen nicht gesetzlich zu.

Hätten sie aber auch höhere Rechte gehabt, eine wohlthätige Ausübung derselben wäre durch die Formen ihrer Berathungen unendlich erschwert worden. Sowohl die Classe der Ritterschaft, als das Städtecollegium, bestand aus einem engen und einem weiten Ausschusse und zwei andern Versammlungen: der allgemeinen Ritterschaft und den allgemeinen Städten. Da jeder Stadt eine Stimme zukam, die Größe und Bedeutung der Städte aber unendlich verschieden ist: so war es wohl natürlich, daß man die wenigen gröferen, dann die mittleren, endlich die vielen kleinen Städte in drei Abtheilungen trennte und jeder eine gleiche Curiastimme beilegte. So bestand denn auch der enge Ausschuß der Städte aus 8 Städten, unter denen vier als die vorsitzenden Städte einen höheren Anteil an der Leitung der Geschäfte hatten. Zum weiten Ausschusse gehörten 12 Städte. Die allgemeinen Städte saßen nach Kreisen. Bei den Städten war es erklärlich, daß die Zusammensetzung der Ausschüsse, wie die Befugniß zum Vorsitze, stets dieselbe blieb. Aber auch die Ausschüsse der Ritterschaft waren aus ursprünglich wechselnden Deputationen zu permanenten Versammlungen geworden. Wer einmal in einem Ausschusse saß, behielt eine Ausschusstellke, so lange er noch mit einem landtagsfähigen Gute ansässig war. Die bedeutendste Rolle bei den gesammten Landtagsverhandlungen spielte aber im Ganzen der enge Ausschuß der Ritterschaft. Er bestand aus dem vom Könige auf Lebenszeit

ernannten Landtagsmarschall*), den Standesherren zu Königbrück und Reibersdorf, dem Decan des Domstifts St. Petri zu Budissin, dem Oberamtsregierungspräsidenten, den beiden Landesältesten und dem Landesbestallten der Oberlausitz, den Klostersvoigten zu Marienstern und Marienthal und 28 Ritterständen, bei deren Wahl die verschiedenen Theile des Landes und die Classen der Ritterstände**) zu berücksichtigen waren. Eine Stelle des Leipziger Kreises mußte aus dem Stiftsbezirke Wurzen besetzt werden. Über den Charakter dieser Corporation und den Ursprung ihrer Rechte giebt übrigens die Betrachtung den wichtigsten Ausschluß, daß mehrere Stellen darin geradezu von der Regierung vergeben wurden, daß den Cabinets- und Conferenzministern das Auftrücken in den Ausschluß bedeutend erleichtert war ***) und daß die übrigen Mitglieder nicht etwa von den gesammten Ritterständen, sondern von dem engern Ausschluß selbst erwählt wurden, der also eine eigne, sich selbst ergänzende Gewalt im Staate war. Er erkannte ferner sowohl die Directoren, als die erb-ländischen Mitglieder des weiten Ausschusses, der eigentlich nur eine Art von Übergangstrufe zu ihm bildete, aus 54 Mitgliedern, unter Berücksichtigung der Classen und Landestheile †), bestand, und dessen nothwendiges Mitglied die Schbnburge, wegen ihrer Güter im Leipziger Kreise, waren. Die allgemeine Ritterschaft sah nach Kreisen. Jede dieser sechs Abtheilungen der beiden ständischen Hauptklassen hatte eine Curiatstimme. Das Einzelvotiren galt nur im Innern jeder Classe, und selbst der einstimmige Wille z. B. der allgemeinen Ritterschaft wäre nur der Ausspruch der Minorität gewesen, sobald beide Ausschüsse sich dagegen vereinigt hätten.

Wen den Ausschüssen unterschieden sich die Deputationen, die zur Vorbereitung einzelner Geschäfte, zur Prüfung gewisser Materialien, zur Ausarbeitung wichtiger Schriften niedergesetzt und stets aus Mit-

gliedern der Ritterschaft und des Städtecollegiums gebildet wurden. Aber auch diese, soviel die ritterschaftlichen Glieder betraf, wurden von dem Landtagsmarschalle, mit Beirath des engen Ausschusses, ernannt. Der enge Ausschuss prüfte die Gutachten, die einzelne Stände aus eignem Antriebe in Angelegenheiten, die von einer Deputation erörtert wurden, einreichten, und entschied, ob sie der Deputation zuzustellen seyen oder nicht. Der enge Ausschuss vermittelte, in Verbindung mit den vier vorsitzenden Städten, alle Verhandlungen zwischen beiden Hauptcorporationen, wie er auch die Verbindung zwischen den einzelnen ritterschaftlichen Classen leitete. Die gesammten Stände fanden sich, außer bei einigen Ceremonien, nie vereinigt. Eine solche Vereinigung trat auch für die ganze ritterschaftliche Classe nur in sehr seltenen Fällen, wenn auf anderm Wege zu einem Einverständnisse nicht zu gelangen war, und nur nach dem Ermessen des engen Ausschusses ein.

(Beschluß folgt.)

Stadttheater.

Dienstag, den 6. August.

Hans Heiling. Romantische Oper, mit einem Vorstück von Eduard Devrient; Musik von Marschner.

Wir hörten vorstehende Oper heute zum vierten Male. Wenn nun ein Werk nach älterer genauer Betrachtung immer mehr und mehr anspricht, je näher man die Schönheiten desselben kennen lernt, so ist dies wohl ein sicheres Zeichen von dem Werthe desselben. Eine französische oder italienische Oper der neuesten Zeit gefällt auch wohl beim ersten, zweiten und dritten Male, aber der Genuss steigert sich nicht, sondern bleibt derselbe, welchen wir bei dem ersten Unhören empfinden. Anders ist es bei den Werken unsrer bessern deutschen Componisten, und anders ist es mit dem „Hans Heiling.“ Unser Urtheil über den Werth dieser in jeder Hinsicht trefflichen Oper haben wir schon in einer früheren Nummer dieser Blätter ausgesprochen, weshalb wir gleich zur Kritik der heutigen Darstellung übergehen können. Ohne Widerspruch gebührt Herrn Hauser ein unbedingtes Lob. Sein Gesang verräth dieses Studium dieser Partie, welche so äußerst günstig für seine Stimme liegt. Wir dürfen kühn behaupten, daß es in Deutschland wohl schwer halten dürfte, einen besseren Heiling, wie Herrn Hauser, aufzufinden. Eben so ausgezeichnet war sein Spiel. Ausschließend jedoch ist die Stellung des Herrn Hauser, welche, in Verbindung mit dem düstern Anzuge, seinem Neuborn etwas Monotonie giebt. Ausgezeichnet war sein Monolog der Krie (Nr. 5 im ersten Acte), in welcher

*) Lange Zeit war diese Stelle in der Familie der Grafen von Löser erblich. Aber es ist keine Uebertragung auf ein anderes Geschlecht erfolgt, da die sächsischen Regenten mit Recht den mittelalterlichen Prunk erblicher Lehnsvöuden und Kronunter verschwähhten.

**) Die schriftsässigen altdeligen Ritterstände, die Wahlstände, die Deputirten der Amthäuser.

***) Sie konnten gleich nach ihrem Eintritte in die allgemeine Ritterschaft in den Ausschüsse gewählt werden, während die übrigen schon einem Landtage in der allgemeinen Ritterschaft beigewohnt haben müssten, um in den weiteren, einem km weitern, um in den engen Ausschuss gewählt zu werden.

†) Auch hier mussten zwei von den Ausschusständen des Leipziger Kreises aus dem Stiftsbezirke Wurzen seyn.

Herr Hauser die Leidenschaftlichkeit der Liebe meisterschaft anzudrücken versteht. — Mad. Krahe (Anna) würde in einzelnen Szenen eben so vollendet seyn, wenn sie nicht bisweilen detonirte. Wir sagen bisweilen. Da Mad. Krahe seit einiger Zeit bewiesen hat, dass sie durch Aufmerksamkeit auf ihren Gesang einzelne Fehler in dieser Hinsicht zu vermeiden weiß, so dürfen wir mit Recht die erfreuliche Hoffnung hegen, sie in dieser Beziehung bald ganz fadelsfrei zu sehen. Ganz vortrefflich war ihr Vertrag der Scene im Anfang des zweiten Aktes. Mad. Eeberg (Gertrud) genügte im Spiele, weniger im Gesange. Ihr Vertrag des Melodramas am Spinnrade ließ auch dictmal Einiges zu wünschen übrig. Herr Eichberger (Konrad) sang und spielte mit der gewohnten Tresslichkeit. Eben so war Herr Krug (Stephan) zu loben. Herr Ballmann ist jederzeit durch seine burleske Komik eine angenehme Erscheinung, besonders aber hier als Muster eines zartfühlenden Schneiders. Es würde, wie wir schon früher andeuteten, höchst passend gewesen seyn, wenn der Dichter dem Niclas ebenfalls eine Rolle bei dem

Bräutzuge angewiesen hätte. Mad. Hahn (Königin der Erdeister) accentuierte mehrere Male ganze Phrasen zu stark. Wenn wir auch mit Mad. Hahn einsverstanden sind, das namentlich in leidenschaftlichen Situationen eine starke Accentuation von guter Wirkung, ja nothwendig ist, so ist es doch offenbar schlerhaft, wenn Worte, die eine zarte Empfindung des Gemüths ausdrücken, zu stark accentuiert werden. So z. B. accentuierte die Sängerin die Worte des Vorspiels: „So nimm denn meine heißen Thränen“ u. s. w., offenbar zu stark. Obwohl das schon früher von uns gerügte Ziehen oder Vermischen der einzelnen Töne in einander in der heutigen Vorstellung nicht so häufig bemerkbar war, so fielen uns in dieser Hinsicht doch mehrere Stellen sehr auf, namentlich die Stellen: „O, arme kinderlose Mutter“ (Vorspiel), und im zweiten Akte: „Lah ihn frei aus dem Netz der Liebeszauberei.“ Die Chöre sangen mehrere Male ohne die nothige Einheit, und das Orchester geriet im Finale des letzten Aktes, nach dem Chor der Bauern, wahrscheinlich durch Nachlässigkeit des Dirigenten, in Bewirrung. G. Bergen.

Redakteur: Dr. A. Barthäusen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. August: Des Adlers Horst, romantisch-komische Oper von Gläser.

Anzeige. Heute Abend um 7 Uhr Zusammenkunst der polytechnischen Gesellschaft im Riesd'schen Kaffeegarten. Leipzig, den 9. Juli 1833. Das Directorium.

So eben ist erschienen und bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben:

P e t i t i o n

des Handelsstandes und der Gewerbetreibenden in den Städten Leipzig, Oschatz, Grimma, Döbeln, Mittweida und Röditz wider die Emancipation der Juden im Königreiche Sachsen, überreicht den ständischen hohen Rämmern zu Dresden, nebst nachträglichen Erläuterungen, Zusätzen und Anmerkungen.

(Zum Besten der Abgekommnen in Reichenbach.) Preis 8 Gr.

Werbung. Den 15. August d. J. und an den folgenden Tagen werden in dem Gewisschen, auf dem Brühle sub Nr. 452 gelegenen Hause, eine Treppe hoch, Silberzeug, Meublement, Wäsche, Betten, Haus- und Wirtschaftsgeräthe &c., öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und es sind die Kataloge im gedachten Hause sowohl, als auch bei dem Unterzeichneten, vom 11. Aug. an unentbehrlich zu erhalten.

Eduard Pfotenhauer, requirierter Notar.

L o t t e r i e - A n n e l i g e.

Die 41ste Weimar'sche Lotterie

enthält unter 20.000 Loopten 11.301 Gewinne, und zwar: 1 à 10.000, 1 à 4000, 1 à 2000, 10 à 1000, 15 à 400, 27 à 200, 82 à 100, mehrere à 50, 50 und 40 Thaler &c.

Die erste Glasse wird den 26. August 1833 gezogen, und kostet ein ganzes Loopt dazu 1 Thlr. 2 Gr., ein halbes 13 Gr., ein Viertel 6 Gr., 5 Pf., und zwar durch alle 6 Glassen für ein ganzes Loopt nur den geringen Einsatz von 10 Thlr. 22 Gr.

Paul Christian Plendner, Gewölbe im Schuhmächergäßchen Nr. 605, unter des Hrn. Max. Speck, Baron von Sternberg Hause.

Unterrichts-Anzeige. Ein Gelehrter, der mehrere Jahre in England und Frankreich verlebte, wünscht Unterricht in den Sprachen beider Länder zu ertheilen nach einer fasslichen und leichten Methode. Zu erfragen in Herrn Michelsens Buchhandlung.

Empfehlung. Wir haben noch eine kleine Anzahl von den ganz modernen Glanzstrohhüten vorrätig, die wir uns entschließen zu herabgesetztem Preise, durch 8 Tage, zu verkaufen. Auch bitten wir, die Bleichhüte unter Nr. 471. 274. 206. 213. 656. 645. 212. 1845. 626. 550. abholen zu lassen. Meissner & Comp.

Empfehlung im Waschen, Maschinen und Ausbessern aller Wäsche, schön und sehr billig, für Herren oder auch für Familien, und wird um recht viel Aufträge gebeten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Grundstück - Verkauf. Das Winklersche, in Stötteritz, Weisse'schen Anteils gelegene Grundstück soll sofort verkauft werden durch

A. v. Georg Hermann, Klostergasse Nr. 162, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Neuer Kirchhof Nr. 254 steht ein Pianoforte, Stuhlförmig, für den festen Preis von 80 Thaler zu verkaufen.

Verkauf. Ein neuer ganz moderner Wiener Wagen mit Reisekoffer, welcher bloß zur Reise von Wien hierher gebraucht worden ist, steht zum Verkauf im Gasthause zum großen Blumenberge.

Verkauf. Ein zweispänniger Kutschwagen mit eisernen Achsen, und auch übrigens dauerhaft, vornehmlich aber zugleich bequem und äußerlich gut gehalten, steht bei Herrn Sattlermeister Schimpf, am Thomaskirchhofe, billig zu verkaufen.

* * * Ein ausgezeichnet schwächer Staatsdegen ist billig zu verkaufen. Das Nähtere in der Expedition dieses Blattes.

Für Jagdtriebhaber.

Ein gut dressirter, auch schön gezeichnete Jagdhund ist zu verkaufen. Anfragen beantwortet die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen sind: ein großer Schreibtisch, passend in eine Expedition, ein Bureau und eine Bettstelle, beides fast neu von eichenem Holze, mehrere Repositorien und verschiedene andere Mobiliens, in der Reichstraße Nr. 513, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Verkauf. Weiße und rothe Lilienzwiebeln verkauft um billige Preise der Gärtner in Kochmanns Garten auf der Windmühlengasse.

Verkauf. In einer mannichfältigen Auswahl der Stoffe sollen 200 Stück gleich abgetheilte Roben, zu 1½ Thlr. das Stück, verkauft werden bei J. H. Meier.

Essig - Verkauf von vorzüglicher Güte, von allen schädlichen Beimischungen frei und zum Einsetzen der Früchte sehr vortheilhaft. Hauptsächlich halten sich eingesezte Früchte und Gurken 4 bis 5 Jahre, indem er nicht fahnigt wird und seine Säure nicht leicht verliert; derselbe wird auf Verlangen in ganzen, halben und Vierteilelnern an Ort und Stelle geliefert, und ist auch in kleinen Quantitäten zu haben bei J. W. Schlaegsbeck in Volkmarstdorf.

Apfelsinen - Verkauf.
Ich empfinde so eben ein Partie ganz schöne süße Apfelsinen, die ich zum möglichst billigen Preise verkaufe. M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf.

Gute Cervolat-, Bungen-, Süßwurst und Schinken verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

* * * Cervolat-, Bungen- und Rothwürste sind heute frisch angekommen und werden zu den bekannten billigen Preisen verkauft bei G. F. Kunzer Nr. 290.

Empfehlung. Ungarische große Kindszungen empfiehlt zu den billigsten Preisen J. S. Lehmann, neuer Neumarkt Nr. 18.



Von den anerkannt guten Brusthütchen
in Gummi elasticum ist neuer Vorrath angekommen bei
Sellier & Comp.

Empfehlung. Die erwarteten
carrierten Baste zu Damenkleidern
sind wieder angekommen und empfiehlt billigt Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Bagdaines,
neue Stoffe zu Kleidern, Oberrocken und Mäntel, die Elle zu 10 Gr.,
empfing in schöner Auswahl J. H. Meyer.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich in der goldenen Fahne, Burgstraße Nr. 147, zweite Etage.
Den 5. August 1833. D. Carl Haubold, prakt. Arzt.

Wohnungs-Anzeige. Daß ich in der Klosterstraße Nr. 172 (Stieglitzens Hof), dritte Etage,
wohne, und für Augen- und Gehörkranken früh von 11 bis 12 und Nachmittags von 2 bis
4 Uhr zu sprechen bin, zeige ich hiermit an. D. Lincke, ausübender Arzt und Wundarzt.

Auszuleihen. 1200 Thaler, so wie einige tausend Thaler Mündelgelder, auf hiesige oder
nahe Landgrundstücke, und einige bedeutende Capitalien auf Rittergäter, ist gegen Hypothek aus-
zuleihen beauftragt D. Haubold jun.

Gesucht wird als Lehrling in eine Manufakturwaaren-Handlung der Sohn einer gebildeten
Familie, welcher die nötigen Vorkenntnisse besitzt. Herr C. F. Hönel, Reichsstraße, Specks
Haus, wird das Nähere hierüber mittheilen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine perfecte Köchin, so wie auch ein Kutscher, durch
die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von F. G. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Gesucht wird eine geschickte Köchin, welche mit guten Attestaten versehen ist und nächste
Michaeli antreten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches fogleich antreten kann,
wird gesucht in Nr. 761, eine Treppe hoch.

Gesucht. Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren, von rechtlichen hiesigen Eltern, bei
welchen sie ferner wohnen bleiben kann, wird in einer Familie zu kleinen häuslichen Beschäftigungen,
vorzüglich aber zum Waschndienst, gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter F. F.
in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird von einer anständigen Frauensperson ein Logis bei einer Familie, wo selbige,
gegen mäßige Vergütung der ihr zuzureichenden Kost, auch deren gesellschaftlichen Umgang in Folge
obwaltender Umstände geniesen könnte, welche bei mündlichem Zusammentreffen sich leicht ausein-
ander sezen ließen. Sollten Familien geneigt seyn, auf dieses Anerbieten Rücksicht zu nehmen,
so werden dieselben ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre H. H. in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.

Logisgesuch. Eine kleine Familie sucht ein Logis, am liebsten in der Ranstädter Vorstadt,
im Preise von 24 bis 35 Thlr., mit einer freundlichen Aussicht und übrigen erforderlichen Behäl-
tnissen. Wer gins vergleichen, was vermietet hat, beliebet es in Nr. 1004 bei Herrn Busch anzu-
zeigen.

Vermietung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 628 ist die zweite Etage zu Michaeli zu
vermieten, bestehend in 8 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere darüber 3 Treppen hoch.

Vermietung. Ein freundliches Logis, 3 Treppen hoch auf dem neuen Neumarkte, ist an
eine kleine kinderlose Familie zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in Nr. 32, in
der Buchhandlung eine Treppe hoch.

Vermietung. Zwei Familienwohnungen von 2 und 3 Stuben, Kammern, Küche und
Zubehör, sind für 48 und 52 Thaler jährlich zu vermieten durch den Häusmann Walter, in
Lehmans Garten an der Barfußmühle.

Vermietung. Nahe am Markte ist ein Familienlogis, vierte Etage vorn heraus, bestehend aus drei Stuben, einem Alkoven, Küche, Speisekammer, Vorsaal, Bodenkammer, Holzraum und Keller, von Michaeli an für 80 Thaler zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Vermietung. Im Gasthause zum rothen Ochsen, erste Etage vorn heraus, stehen 2 Stuben, nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, mäffrei, von Michaeli an ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten ist auf dem alten Neumarkt Nr. 672 ein freundliches Logis, bestehend in Stube und Stubenkammer, an einen oder zwei letzige Herren.

Zu vermieten sind von jetzt oder Michaeli an mehrere Stuben, gut ausmeublikt. Zu erfragen bei Herrn Gütter, im Hotel de Saxe.

Zu vermieten ist in der Hainstraße eine kleine Stube als Schlafstelle. Zu erfragen beim Posamentierer Herrn Ahnert, Ecke der Hainstraße am Markte.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 11. August, findet im Garten zu Zweenauendorf Concert-musik statt vom Musikchor des 2ten Schützenbataillons.

Carl Kupfer.

Concert-Anzeige. Montag, den 12. August, wird im Rosenthale bei Kintzschy ein grosses Extra-Concert

statt finden, wo unter andern die Symphonie von Beethoven (No. 2. D dur), Chor und Ballett aus der Hexenbrant, comp. von J. Wunderlich, aufgeführt werden.

Entrée à Person 2 Gr. Anfang halb 6 Uhr.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 11. August, ist Concert- und Tanzmusik vom Musikchor des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird. Möckern, den 9. August 1833. F. Braunschweiger.

Zu einem Doppel-Adlerschiessen,

welches Sonntag, den 11. August, bei mir statt findet, lade ich ein verehrtes Publicum höflichst ein, und bitte um zahlreich gütigen Besuch. Schulze, in Stötteritz.

Ergebnste Bekanntmachung.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, daß die gewöhnliche Tanzmusik von einem gut besetzten Orchester künftigen Sonntag, als den 11. August, wieder ihren Anfang nimmt und den Winter hindurch alle Sonntage, Montage und Festtage fortgesetzt wird, wozu ich ein resp. Publicum ganz ergebenst einlade. C. Jänichen, im Kaffeegarten, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Zu einem Sternschießen mit Büchsen, Sonntag, den 11. August, lädet seines Freunde ganz ergebenst ein. R. Gohlwitz in Lindenthal.

Einladung. Sonntag, den 11. August, halte ich mein Erntefest, wozu alle meine werthen Bekannten ergebenst eingeladen werden. Bernhardt, in Knauthain.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 11. August, halte ich mein Erntefest, wozu ich alle hohen Gönnner und Bekannts höflichst einlade. Mit warmen Speisen und guten Getränken werde ich bestens aufwarten, und bitte um zahlreichen Besuch. Bödigk, den 8. August 1833. G. Hauck, in Gastwirth.

Ergebnste Einladung zum Concert und Schlachtfest, heute, Freitag, als den 9. August, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Es bittet um gütigen Besuch. G. Pöhlert, in Kleinschocher.

Anzeige. Heute, den 9. August, ist recht bairisches Lagerbier vom Gas zu haben. P. Müntel.

Höfliche Einladung zu meinem Erntefeste, Sonntag, den 11. August d. J., wobei ich mit kalten und warmen Speisen bestens zu bedienen die Ehre haben werde. Auch bin ich darauf eingereicht, daß Mittags bei mir gespeist werden kann. Prompte und gute Bedienung zusichernd, hoffe ich, mich eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen.

Friedrich Mohr, Wirth in Döbsch.

Reisegelegenheit nach Franzensbrunnen oder Karlsbad. Den 12. oder 13. August geht ein bedeckter Wagen dahin ab; Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276, bei

J. G. J. Simon.

Reisegelegenheit den 12. oder 13. August nach Franzensbrunnen und Marienbad. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 697 bei

J. G. Diezel.

Reisegelegenheit. Alle Sonnabende Mittags 12 Uhr ist Gelegenheit über Grimma nach Golditz. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg, weißer Schwan.

Verloren wurde gestern Abend vom neuen Neumarkte durch die Grimma'sche Gasse, Petersstraße bis ins Sporgässchen ein in Papier gewickelter Florshawi nebst seidenem Tuche. Man bittet den ehrlichen Finder, daßselbe auf dem neuen Neumarkte Nr. 18, 2 Treppen, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren. Zwölf Groschen empfängt in der Expedition dieses Blattes der Finder eines ganz einfachen, wenige Schritte von der Thomaskirche verlorenen goldenen Ringes.

Verloren. Dienstag, als den 6. August, habe ich in den Vormittagsstunden einen großen rothseidenen alten Regenschirm mit schwarzem Stock irgendwo stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen 12 Groschen Belohnung bei Unterzeichnetem abzugeben.

Hausmann Stock, Brühl Nr. 421, 4 Treppen hoch.

* * * Es ist mir seit dem 3. August ein brauner Hühnerhund abhanden gekommen (wahrscheinlich gestohlen worden), welcher durch eine bedeutend große Narbe einer Bißwunde am Hinterkopfe sehr kenntlich ist. Da nun an diesem Hunde keine große Erbauerung gemacht worden ist, so ersuche ich denjenigen Inhaber, denselben seine Freiheit wieder zu geben; den Weg in seine Heimat wird er schon allein finden.

Schleswig bei Leipzig, den 8. August 1833.

G. Weigel.

Quittung und Dank.

Die herzliche Bitte an edle Menschenfreunde für die unglückliche Witwe Haugk und deren Kinder in Naumburg bei Grimma in Nr. 161 des Leipziger Tageblatts ist freundlich erhört worden und folgende milde Gaben an Herrn D. Nüdel zu Leipzig eingegangen:

Von Herrn Günther 12 Gr.; von einem Unbenannten 1 Thlr.; von H. 1 Thlr.; von L. 8 Gr., wenig aus gutem Herzen; von H. B. 15 Gr.; von P. H. K. 1 Thlr.; von H. D. Kl. 1 Thlr.; von einem Unbenannten 1 Thlr.; von P. K. 1 Thlr.; von Herrn St—l 16 Gr.; von K. M. 8 Gr.; von D. Gsch. 16 Gr.; von M. K. 16 Gr.; von einem Unbenannten 4 Gr.; von Herrn K—s 8 Gr., ein Weniges aus gutem Herzen; von U... 8 Gr.; von H. B. 8 Gr.; Madame Crusius 2 Thlr.; von Herrn Steinacker 1 Thlr.; von H. 1 Thlr.; von einem Unbenannten 8 Gr.; von einem Unbenannten 1 Thlr.; von einer Unbenannten aus gutem Herzen 8 Gr.; von einem Unbenannten 8 Gr.; von Herrn Kintschy 1 Thlr. — Durch die Post sind bei der Witwe Haugk in Naumburg eingegangen von P. F. 3 Thlr. in sächs. Kassenbillets.

Mit gerührtem Herzen dankt die Sängerin ihren Wohlthätern für diese Gaben der Liebe und wünscht ihnen den Eegen Gottes in reichem Maße.

Anfrage. Warum erfreut uns der Herr Director Ringelhardt nicht einmal mit der Darstellung von Marschner's Oper „des Falkners Braut“, da das Personale dieser Oper mehr als jeder andern gewachsen seyn dürfte? Mehrere Theaterfreunde.

* * * Eine wohlbüßliche Theatredirection wird hiermit höflichst erucht, Marschner's vorzügliche Oper „des Falkners Braut“, in welcher uns früher Dem. Pistor und Herr Hammermeister einen hohen Kunstgenuss bereiteten, baldigst zur Aufführung zu bringen. Mehrere Theaterfreunde.

* * * Noch ist es mir nicht eingefallen, mich Löfflermeister nennen oder schreiben zu wollen. Dies Bekennniß dem hohen Publicum.

Den Löfflermeistern zu Leipzig (nicht der resp. Löfflerinnung) zur Absertigung, daß der A (soll heißen Aey), welcher im Thorzettel Nr. 215 des Leipziger Tageblatts verzeichnet war, wirklich Löfflermeister ist, und nur durch einen Irrthum als von hier angegeben war.

Leipzig, den 8. August 1833.

J. A. Aey.

* * * Sich im Gegenwart eines Andern in die Ohren zu flüstern, ist höchst unschicklich und zeigt wenig Biskung. Dies sey Ihnen, meine beiden Freundianen, aus gutem Herzen gesagt.

* * * Meinen gewesenen Prinzipale, nem wegen seiner ausgezeichneten Reellität, verbunden mit dem feinsten Farfgefühl — so allgemein beliebten — Herrn C. G. Schmidt, Instrumentmacher, auf dem Kauze Nr. 870 im Hause 2 Treppen hoch, für die so humane Behandlung — ein vierfach donnerndes Lebendoch! — mit dem Glückwunsche — daß auch ihm nach vollbrachter Arbeit, — am Tage der Ruhe —, ein S.... zuflüstert: In der Welt ist alles verjährlieh.

Möglich.

Thorzetel vom 8. August.

Grimm'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Raths-Gärtner Kühns u. Fr. Walther, v. hier, von Dresden zurück.

Hr. Amtm. Hoppach, nebst Familie, v. Liebesdorf, und

Hr. Oberförster Holly, v. Radewill, in der g. Sonne.

Hr. Kfm. Hennig, nebst Gattin, v. Löbau, bei Groß.

Hr. Gastw. Köhler, nebst Sohn, v. Dresden, im H. de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Kfm. Neubauer,

v. Berlin, pass. durch, Hrn. Hölgdienier Rothmaler

H. Stöppeler, v. Magdeburg u. Braunschweig, im Hotel

de Pologne u. Hotel de Russie, Mad. Kuhnhardt und

Hr. Kfm. Schulze, v. hier.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Gutsbes. Gaul,

v. Kellwitz, bei Kirschbaum, Hr. Kfm. Schuhardt und

Hr. Det. Geyer, v. hier.

Die Breslauer fahrende Post.

Hrn. Stud. Gläsel u. Moldt, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Partic. Köpcke, aus Magdeburg, von Tepzig, in

St. Hamburg.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dem. Clausnitzer, Kriegs-Raths hinterlassene Tochter,

v. Dresden, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Weniger und Mad. Heyn, nebst Familien, v. hier,

v. Tepzig zurück.

Hr. Gund. Kappler, v. Wanzen, pass. durch.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. v. Brandenstein, Kammer-

heirms Gattin, v. Göhre, und Hr. Dipl. Schnabel,

v. Svenkau, passieren durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Seeger, nebst Tochter, v. Bitterfeld, bei Weinhardt.

Hrn. Stud. Tellkamp u. Spiegelberg, v. Göttingen, im

Hotel de Pologne.

Auf der Dessauer Post, 19 Uhr: Hr. Gabet v. Kracht,

v. Potsdam, bei Hr. v. Kracht.

Hr. Kfm. Kirchberg, v. Halle, im schwarzen Kreuz.

Auf der Hamburger Gilpost, um 8 Uhr: Hr. Stadtrath

Kleischer u. Hr. Kfm. Künckel, v. hier, v. London und

Bernburg zurück, u. Hr. Kfm. Löwenthal, v. Lissia, in

St. Berlin.

Die Braunschweiger Post, um 8 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Hölgdienis Grenkel, v. Braunschweig, u. Hr. Kfm.

Schundheim, v. Copen, im Hotel de Russie.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. D. Rueber, v. Berlin, im Elephanten.

Gen. Unger u. Höfer, v. Breslau u. Berlin, unbestimmt.

Hr. Kfm. Hilbebrand, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Hr. Prediger D. Krummacher, v. Bremen, u. Hr. Pastor

Krummacher, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Hr. D. Seiler, nebst Familie, v. Wittenberg, im H. de Pol.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Reg. Referend.

v. Wiegelsberg, Hr. Kammerherr v. Buch u. Fr. Mittler,

v. Berlin, unbest., Hr. Geh. Medic.-Rath Bink, v. Berlin,

bei Schiegnick, Hr. D. Sovernheim u. Hr. Schausp.

v. Holtei, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Schaub, v. Löbnig, unbestimmt.

Hr. Amts-Assess. Decken, v. Stade, u. Fr. Oberst v. d. Decken,

nebst Familie, v. Braunschweig, im Hotel de Russie.

Hr. Klem. Schmidt, in preuß. Diensten, v. Halle, unbest.

Ranstaedter Ad. v. Z. am 4. Aug.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Die Kasten fahrende Post, um 6 Uhr.

Hr. D. Schulze, nebst Familie, u. Dr. Kfm. Hark, v. hier,

v. Kassel u. Kronsf. a. M. jüngst.

Hr. Müller, Landes-Direct.-Secretär, nebst Gattin, von

Weimar, im Hotel de Russie.

Freiherr v. Schell, f. f. Kammerherr und Oberst-Eckart,

a. Wien, v. London, im Hotel de Russie.

Hrn. Weber Schneider und Tempel und Fr. Schneider,

Hölschau, v. Cibau, passieren durch.

Hr. Fabr. Welker, v. Eickwig, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr: Hr. Kfm. Valentin, v. Frankf. a. M., im Hotel de Russie.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, 11 Uhr.

Hr. Oberhofmeisterin v. Jagow, von Schleiffenberg, im

Hotel de Bavaria.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Steiner, Schleherlein, in preuß. D., v. Luxembourg,

bei Wijtsch.

Hr. Hölgdienis Terre, v. Paris, u. Fr. Rentier Tolbot,

v. London, im Elephanten.

Auf der Berlin-Königs Gilpost, 14 Uhr: Hr. Postbeamte

Hels, v. Halles, pass. durch, u. Fr. Justiz-Amtm. Alvanus,

v. Merseburg, in der Engelsapotheke.

P. e. i. s. l. o. r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Commis Süssenguth, v. Würzburg, im H. de Russie.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Fabr. Colell, v. Grimmenop, in der Sonne.

Hr. D. Prasse, nebst Gattin, v. hier, v. Pegau zurück.

H o l p i t a l b o r.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stub. Richter, v. hier, v. Golitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Greifberger fahrende Post, um 7 Uhr.

Auf der Nürnberg-Gilpost, um 7 Uhr: Hr. Hölgdienis

Netto, v. hier, v. Reichenhof zurück, Hr. Kfm. Müller,

v. Dresden, u. Hr. Commerz-Math Pieglisch, v. Altenburg,

in St. Berlin, Hr. Hölgd. Göder, v. Potsdam, u. Hr. Hölgd. Vater, v. Berbst, unbestimmt, Hr. Mechanikus

Welle, q. München, u. Hr. Kfm. Lorenzen, v. Chalun,

im Hotel de Russie, und Dept. Thymel, Gouvernante,

v. Stuttgart, bei Baumgärtner.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kfm. Rüdiger, v. Magdeburg, im Hotel de Bavaria.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Major. Malzow, Dem. Groß und Fr. Hansor von

Petersburg, im Hotel de Bavaria.

Hr. Medic. Assessor Michaelis, v. Berlin, im Hotel de Pol.

Hr. Hölgd. Fronz, v. Dorstadt, im r. Adler.

Druck und Verlag von Verg. D. F. F.